

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint werktags nachmittags mit dem Datum des Erscheinungstages.
 Bezugspreis: Monatlich 3 RM. Einzelne Nummern 15 Pf.
 Schriftl. u. Geschäftsstelle Dresden-K. 1, G. Zwingerstr. 16. Tel. 14 574 u. 21 995.
 Postfach-Konto Dresden 2486 / Staatsbank-Konto 674.

Anzeigenpreise: 32 mm breite, 3 mm hohe Grundzeile oder deren Raum 35 Pf.
 66 mm breit im amtlichen Zeile 70 Pf., Reklamezeile 1 RM.
 Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen, Familiennachrichten und Stellengesuche.
 Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Beitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Zeichnungsliste der Staatsschuldenverwaltung, Holzpflanzen-Verkaufsliste der Staatsforstverwaltung.
 Verantwortlich für die Schriftleitung: J. E. Dr. Fritz Klauber in Dresden.

Nr. 62

Dresden, Montag, 14. März

1932

Ergebnis der Reichspräsidentenwahl.

Von 37 660 377 abgegebenen Stimmen erhielten bei der gestrigen Wahl:
 Hindenburg 18 661 736, Hitler 11 328 571, Thälmann 4 971 079, Duesterberg
 2 557 876 und Winter 111 477 Stimmen.

Die drei sächsischen Wahlkreise

	Duesterberg	Hindenburg	Hitler	Thälmann	Winter	Zerplittert
28. Wahlkreis Dresden-Bauhen . .	77 416	625 874	342 989	148 416	7 347	—
Reichstagswahl 14. September 1930	55 786	737 500	180 330	139 556	—	—
29. Wahlkreis Leipzig	36 412	455 279	237 665	145 001	3 918	—
Reichstagswahl 14. September 1930	30 727	530 895	115 987	142 251	—	—
30. Wahlkreis Chemnitz-Zwickau . .	55 653	410 310	487 879	236 093	3 574	—
Reichstagswahl 14. September 1930	49 716	580 168	264 854	204 959	—	—
Gesamtstimmenzahl der drei Wahlkreise	3 274 768:	169 481	1 491 463	1 068 533	529 510	14 839

Die Vergleichszahlen der Reichstagswahl vom September 1930 zeigen bei Duesterberg die damals für die Deutschnationale Volkspartei, bei Hitler die für die Nationalsozialisten und bei Thälmann die für die Kommunisten abgegebenen Stimmen. Die Vergleichszahlen bei Hindenburg setzen sich aus den Stimmen der offiziell für die Hindenburgkandidatur eingetretenen Parteien zusammen. Im einzelnen erhielten diese Parteien damals folgende Stimmenzahl:

	28. Dresden-Bauhen	29. Leipzig	30. Chemnitz-Zwickau	28. Dresden-Bauhen	29. Leipzig	30. Chemnitz-Zwickau
DNVP	380 526	288 370	314 517	58 138	34 134	30 626
Zentrum	15 906	5 277	5 513	11 664	9 514	6 494
Deutsche Volkspartei	72 206	77 654	45 906	7 318	21 752	17 219
Christl. Soz. Reichspartei	81 653	26 222	22 681	—	—	1 120
Sozialpartei	80 227	57 964	89 745	20 862	10 008	46 347
Christl. Soz. Volksdienst	—	—	—	—	—	—

Ergebnisse der 35 Reichswahlkreise

Stimmkreis	Insgesamt	Duesterberg	Hindenburg	Hitler	Thälmann	Winter	Zerplittert
1. Ostpreußen	1 162 345	133 946	509 766	402 189	116 444	—	—
2. Berlin	1 267 684	90 701	538 771	247 247	370 965	—	—
3. Potsdam II	1 245 300	145 032	516 697	158 257	408 646	—	—
4. Potsdam I	1 216 414	116 790	565 396	328 087	205 142	3 009	—
5. Frankfurt a. O.	1 159 100	159 500	535 825	215 933	230 806	—	—
6. Pommern	1 045 338	198 386	360 980	391 450	94 522	—	—
7. Breslau	1 128 687	81 687	541 989	403 289	96 862	—	—
8. Liegnitz	1 077 500	95 276	638 687	259 227	83 133	—	—
9. Oppeln	724 816	62 839	338 627	275 084	46 741	2 125	—
10. Magdeburg	1 650 756	99 907	471 019	351 029	107 417	2 284	—
11. Merseburg	991 300	73 729	602 482	191 398	98 389	—	—
12. Thüringen	867 701	103 542	286 719	273 708	291 378	2 354	—
13. Schleswig-Holstein	1 346 411	168 332	507 859	456 589	246 604	3 025	—
14. Weiser-Emo	1 281 800	54 276	736 147	244 120	192 264	—	—
15. Lüneburger Heide	973 322	81 888	393 323	417 681	100 250	—	—
16. Südhannover-Braunschweig	898 600	54 569	402 323	240 288	94 329	—	—
17. Westfalen-Nord	893 292	81 835	467 435	271 465	70 174	2 351	—
18. Westfalen-Süd	815 300	53 695	529 691	166 117	50 853	2 646	—
19. Hessen-Nassau	622 438	77 716	252 300	246 453	49 115	—	—
20. Rhein-Waalen	580 100	46 217	366 737	118 672	43 072	—	—
21. Sächsisch-Oberlausitz	1 232 121	71 570	602 056	468 181	87 829	2 485	—
22. Sächsisch-Mittel- u. Niederlausitz	1 175 100	61 953	754 910	289 430	63 764	—	—
23. Ostpreußen	1 439 459	75 534	848 344	318 607	173 943	3 021	—
24. Ostpreußen	1 060 000	79 015	946 128	161 993	152 475	—	—
25. Ostpreußen	1 499 323	64 385	789 789	363 263	279 441	2 455	—
26. Ostpreußen	1 421 600	54 615	906 155	195 466	239 663	—	—
27. Ostpreußen	1 478 093	63 911	737 225	510 686	167 171	—	—
28. Ostpreußen	1 379 400	44 554	895 283	284 996	137 148	—	—
29. Ostpreußen	1 250 498	31 909	819 854	215 949	182 794	—	—
30. Ostpreußen	1 179 300	34 816	788 725	169 510	169 157	—	—
31. Ostpreußen	881 945	32 859	429 413	155 586	52 185	—	—
32. Ostpreußen	641 700	29 242	464 282	94 157	40 143	—	—
33. Ostpreußen	1 399 218	47 267	894 208	334 722	319 806	3 213	—
34. Ostpreußen	1 244 300	59 421	638 302	210 162	321 294	—	—
35. Ostpreußen	1 071 710	54 591	364 495	262 991	190 023	—	—
Gesamt	1 015 000	59 010	591 836	168 784	176 116	—	—

Die Vergleichszahlen zeigen die Ergebnisse der Reichstagswahl vom 14. September 1930. Bei Duesterberg (Dnat.), Hitler (Natsol.) und Thälmann (Komm.) ist die von den betreffenden Parteien eingetretene Stimmzahl aufgeführt, bei Hindenburg die Gesamtstimmzahl der für ihn eingetretenen Parteien.

Der Verlauf des Wahlsonntags.

Die ersten Stunden des Wahlsonntags brachten in Berlin entgegen anderen Wahlen in vielen Bezirken, in denen sonst eine Wahlmüdigkeit festzustellen war, eine außerordentlich starke Beteiligung und ebenso in den Dörfern, in denen die Kommunisten hauptsächlich vorherrschen. So mußten z. B. in Jekendorf, Dahlem und zum Teil in Steglitz bereits um 10 Uhr sich die Wähler in langen Schlangen anstellen, um ihrer Wahlberechtigung zu können. Sitzungen bei der Wahlhandlung selbst haben sich überhaupt nicht ereignet. Lediglich auf den Straßen ist es wiederholt zu kleineren Schlägereien gekommen, die aber durch das schnelle Eingreifen von Polizeistreifen beendet werden konnten. In zahlreichen Fällen wurden Personen festgenommen. Von Sonnabend nachmittags um 3 Uhr bis zum Sonntag nachmittags 5 Uhr wurden insgesamt rund 350 Personen zwangsgeführt.

Auch im Reich ist, abgesehen von einem Zwischenfall in Oskeswagen, der Wahltag ohne besondere Zwischenfälle verlaufen. Die Wahlbeteiligung war fast allgemein nach den in den ersten Nachmittagsstunden vorliegenden Meldungen sehr stark.

Auch in Dresden, Leipzig, Chemnitz und den größeren Städten Sachsens ist der Wahlsonntag, soweit bisher Meldungen vorliegen, bei harter Wahlberechtigung und lebhafter Propaganda ruhig verlaufen. Abgesehen von einem unbedeutenden Zusammenstoß in Freital ist es nirgendwo zu Störungen oder Zwischenfällen gekommen. In Dresden legte der Zutrom zu den Wahllokalen gleich nach Eröffnung ziemlich lebhaft ein und dauerte unermüdet bis in die Nachmittagsstunden an. Auch der von den

R